



An Frau Botschafterin
Dr.ⁱⁿ Désirée Schweitzer
Leiterin der Sektion VII – Entwicklung
Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
Minoritenplatz 8
1010 Wien

Wien, 24.9.2021

Betrifft: WIDE-Kommentar zum Entwurf des OEZA-Dreijahresprogramms 2022-2024

Sehr geehrte Frau Botschafterin!

In Ergänzung zur Stellungnahme der AG Globale Verantwortung vom 3.9.2021 zum Entwurf des Dreijahresprogramms der Österreichischen Entwicklungspolitik 2022-2024, die wir vollumfänglich unterstützen, kontaktieren wir Sie, um zentrale Punkte, die für die Umsetzung des SDG 5 (Geschlechtergleichstellung Empowerment von Frauen und Mädchen) aus feministischer Sicht besonders wichtig sind und in das Dreijahresprogramm Eingang finden sollten, hervorzuheben. Wir erlauben uns daher, eine WIDE-Stellungnahme nachzureichen.

Gender-Mainstreaming laut EZA-Gesetz muss umgesetzt werden

Dem im EZA-Gesetz geforderten Prinzip der Gleichstellung von Frauen und Männern, das in allen Maßnahmen zu berücksichtigen sei, wird in dem uns vorliegenden Entwurf zum Dreijahresprogramm nicht ausreichend Rechnung getragen. Es fehlen die Verankerung im Kapitel 1.4 „Prinzipien der OEZA“ und die durchgehende Anwendung auf das Dreijahresprogramm selbst; die Herausforderungen (Kapitel 1.1) reflektieren keine gender- und diversitätsspezifische Analyse und dementsprechend berücksichtigen auch die geplanten Maßnahmen nur unzureichend Gleichstellungsthemen.

Gender-Mainstreaming ist seit vielen Jahren ein Grundprinzip der OEZA, das sowohl gender-integrierte (nach OECD-DAC-Gender-Marker I) als auch spezifische Gleichstellungsmaßnahmen (nach OECD-DAC-Gender-Marker II) fordert – das sollte beibehalten werden. Gerade in Anbetracht der vertieften geschlechtsspezifischen Ungleichheit durch COVID-19 braucht es ein durchgängiges Gender-Mainstreaming für alle EZA-Bereiche und Maßnahmen. Alle Aktivitäten der OEZA müssen auf Basis von Gender- und Diversitätsanalysen entwickelt werden.

Alignment mit dem EU-Gender-Aktionsplan III

Die Prioritäten des EU-Gender-Aktionsplan 2021-2025 (GAP III)¹ sollten durch die EU-Mitglieder aktiv unterstützt werden, sind aber im Entwurf des Dreijahresprogramms nicht sichtbar. Sie sollten explizit genannt werden und können sehr gut in die OEZA-Prioritäten (A-C) integriert werden.

¹ https://ec.europa.eu/international-partnerships/topics/gender-equality-and-empowering-women-and-girls_en#header-5139

Die im **EU-Gender-Aktionsplan III** priorisierten Aktionsbereiche sind:

- Kampf gegen alle Formen von geschlechtsspezifischer Gewalt
- Förderung sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte
- Stärkung der ökonomischen und sozialen Rechte und Empowerment von Mädchen und Frauen
- Förderung der gleichberechtigten Partizipation und Leadership von Frauen
- Integration der Agenda „Frauen, Friede, Sicherheit“
- Umgang mit den Herausforderungen und Nutzen der Chancen, die es durch die grüne Transition und die digitale Transformation gibt

Diese Schwerpunkte decken Bereiche, die für das Empowerment von Frauen bzw. die Gleichstellung der Geschlechter im globalen Süden wesentlich sind, sehr gut ab. Sie bauen auf den SDGs auf und zielen speziell darauf ab, einen Beitrag zur Umsetzung von SDG 5 und weiterer gleichstellungsbezogener Zielsetzungen zu leisten.

Integration der GAP III Themenbereiche in das Dreijahresprogramm

Priorität A Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung vor Ort

- Förderung sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte
- Stärkung der ökonomischen und sozialen Rechte und Empowerment von Mädchen und Frauen
- Förderung der gleichberechtigten Partizipation und Leadership von Frauen

Priorität B Sicherung des Friedens und der menschlichen Sicherheit

- Kampf gegen alle Formen von geschlechtsspezifischer Gewalt
- Integration der Agenda „Frauen, Friede, Sicherheit“
- (Förderung der gleichberechtigten Partizipation und Leadership von Frauen)

Priorität C Erhaltung der Umwelt und Schutz natürlicher Ressourcen

- Umgang mit den Herausforderungen und Nutzen der Chancen, die es durch die grüne Transition und die digitale Transformation gibt
- (Förderung der gleichberechtigten Partizipation und Leadership von Frauen)

Diese gleichstellungsbezogenen Prioritäten sollten sich in konkreten Maßnahmen widerspiegeln, denen möglichst auch ein Budget zugeordnet ist.

(Einige vertiefende **Anmerkungen** zu diesen Aktionsbereichen finden Sie im **Annex**.)

Zielsetzungen bezüglich Gender Marker I und II

Es wäre wünschenswert, dass – entsprechend der EU-Zielsetzung - auch für Österreich angestrebt wird, dass 85% aller eingesetzten OEZA-Mittel den Kriterien des Gender-Mainstreamings laut OECD-DAC entsprechen. Das sollte für alle AkteurInnen der OEZA gelten.

Spezifische Zielsetzungen (Prozentvorgaben) für Gender-Marker-II-Projekte – in der Form, wie sie aktuell gestellt werden – haben sich hingegen als schwierig erwiesen. Die aktuellen Vorgaben der ADA richten sich nur an NGOs und ihre Projekte in Afrika und betreffen die ursprünglich für ein breites Spektrum an Kooperationen gedachten „Strategische Partnerschaften“ und „Rahmenprogramme“). Vor-Ort-Organisationen, deren Kernkompetenzen teilweise nicht im Bereich der Umsetzung von Frauenrechten und Geschlechtergleichstellung liegen aber wichtige andere Bereiche abdecken, integrieren Gender-Anliegen meist auf der Ebene von spezifischen Zielen und erwarteten Resultaten. Das ist eine sinnvolle Herangehensweise, sollte im Sinne des Gender-Mainstreamings auch (Mindest-)Standard sein und ist ebenso relevant.

Wir erkennen die ambitionierten Zielsetzungen des BMEIA und der Austrian Development Agency an, der Gleichstellung der Geschlechter und dem Empowerment von Frauen einen sehr hohen Stellenwert einzuräumen und sie zu einer Priorität zu machen. Wir unterstützen diese Zielsetzung und tragen selbst seit vielen Jahren aktiv zur Stärkung der Gender-Kompetenzen von entwicklungspolitischen Organisationen bei, insbesondere durch Fortbildungen und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch.

Um eine Erhöhung des Prozentanteils an Gender Marker II-Projekten in der OEZA zu erreichen, wäre es aus unserer Sicht jedoch fairer und hilfreich, anstelle punktueller Globalvorgaben themenspezifische „Calls for Proposals“ auszuschreiben. Diese sollten auf die Themenbereiche des GAP III fokussiert werden.

Wir stehen für einen Austausch zu unseren Vorschlägen sehr gerne zur Verfügung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Dr.ⁱⁿ Edith Schnitzer e.h.
WIDE-Obfrau

Mag.^a Claudia Thallmayer
WIDE-Koordinatorinnen

Mag.^a Janine Wurzer

Annex: siehe unten

E-mail ergeht an:

desiree.schweitzer@bmeia.gv.at
ursula.heinrich@bmeia.gv.at
wolfgang.lapuh@bmeia.gv.at
sektionvii@bmeia.gv.at
abtVII4@bmeia.gv.at

Annex: Vertiefende Anmerkungen zu den sechs Aktionsbereichen des GAP III

Stärkung der ökonomischen und sozialen Rechte und Empowerment von Mädchen und Frauen

Bestimmte Gruppen sind besonders benachteiligt und vulnerabel; sie sollten – community-orientiert – bevorzugt unterstützt werden. Für das ökonomische und soziale Empowerment von benachteiligten Frauen* ist die Förderung ihres gleichberechtigten Zugangs zu ökonomischen Ressourcen und ihre gleichberechtigte Kontrolle darüber besonders wichtig. Im Bereich Wirtschaftsförderung sollte der Fokus auf Gleichstellung, fairen Arbeitsbedingungen und lokaler Wertschöpfung liegen. Ebenso wichtig ist die Verbesserung des Zugangs zu sozialer Sicherheit und öffentlichen (Care-) Dienstleistungen guter Qualität. Gender-Budgeting und (einnahmenseitig) Steuergerechtigkeit spielen eine wichtige Rolle bei der Verbesserung des Sozialschutzes. Care-Berufe, in denen zu über 70% Frauen tätig sind, sollten durch die Förderung von Aus- und Weiterbildung gestärkt werden.

Förderung sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte

Zum Thema „Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte“ hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Organisationen, koordiniert vom VIDC, unter Mitwirkung von WIDE bereits eine Stellungnahme mit Detailvorschlägen übermittelt.

Kampf gegen alle Formen von geschlechtsspezifischer Gewalt

Die Pandemie hat geschlechtsspezifische Gewalt in der Familie verschärft. Extreme Armut und Krisensituationen erhöhen allgemein Gewalttrisiken, einschließlich spezieller Risiken für Frauen und Mädchen. Es braucht für verschiedene Kontexte die gezielte Förderung von (Frauen-)Initiativen gegen Gewalt.

Förderung der gleichberechtigten Partizipation und Leadership von Frauen

Bildung und selbstbestimmte Entscheidungen über den eigenen Körper, Sexualität und Reproduktion sind wichtige Voraussetzungen zur gleichberechtigten Beteiligung von Frauen am ökonomischen, sozialen und politischen Leben. Die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen ist in besonderem Maß eine Querschnittsmaterie und sollte in allen Entwicklungs- und humanitären Programmen inkludiert sein.

Integration der Agenda „Frauen, Friede, Sicherheit“

Hier kann auf die bisherigen Erfahrungen und Expertise der OEZA gut aufgebaut werden; eine verstärkte Vor-Ort-Inklusion von Frauenorganisationen und ihren Anliegen ist gefordert.

Umgang mit den Herausforderungen und Nutzen der Chancen, die es durch die grüne Transition und die digitale Transformation gibt

Derzeit gibt es viele Bekenntnisse zu einer grünen Transition und einem „building back better“. Doch einer Studie des UNDP zufolge können nur ein Fünftel der Mittel, die die reichsten 50 Ökonomien der Welt für die Pandemiebewältigung aufbringen, tatsächlich als „grün“ betrachtet werden.²

Es gilt daher, in allen Bereichen, einschließlich im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit konsequent den Schwerpunkt auf sozial inklusive, nachhaltige Wirtschaftsformen zu legen, wie agroökologische Landwirtschaft, nachhaltiges Wasser- und Energiemanagement, und nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern. Frauen und ihre Erfahrungen müssen inkludiert werden; Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels sowie zur Anpassung an sich ändernde Bedingungen müssen unter Einbeziehung der Betroffenen und ihrer Vorschläge stattfinden. Indigene Selbstbestimmung und Landrechte müssen anerkannt und gefördert werden.

² <https://data.undp.org/content/global-recovery-observatory/>